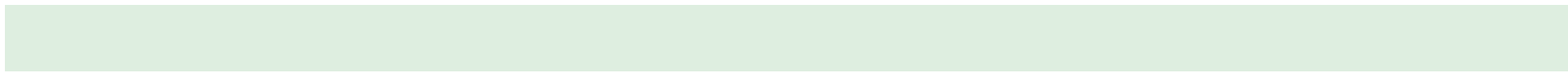




NETZWERK ARBEIT
HAMBURGER
TAGESFÖRDERSTÄTTEN –
EIN ERFOLGSMODELL
TRÄGERÜBERGREIFENDER
KOOPERATION

Mathias Westecker
Gute Arbeit besser machen!
Leipzig Juni 2013



- Tagesförderung in Deutschland – Bestandsaufnahme
- Der Weg
- Stärken erkennen
- Konzept
- Erfolge feiern – Unterstützung holen
- Öffentlichkeit herstellen
- Gemeinsame Aktivitäten
- Wettbewerb und Kooperation
- Tagesförderung in Hamburg 2013
- NAHT in Hamburg
- Fragen und Thesen

- Klienten werden in erster Linie über ihren Hilfebedarf definiert
- Angehörige und Fachkräfte versorgen und beschützen Klienten
- Fachkräfte und Angehörige konzeptionell sehr vielschichtige Ansprüche
- Wohn- und Freizeitangebote stehen im Vordergrund
- Anforderungen werden nicht gestellt

- Kein einheitliches Konzept und Qualitätsstandards
- Keine rechtliche Absicherung
- Ausschluss der Werkstattfähigkeit ist Diskriminierung
- Keine einheitliche Vertretung in einem Dachverband
- Ein Nischenthema

- 5 Schritte zum Erfolgsmodell

- Wo liegen die Stärken und Fähigkeiten der Klienten?
- Was sind die Wünsche und Ansprüche an Lebensqualität?
- Wie lernen die Klienten?
- Welches Potential liegt im Einzelnen und in der Gruppe?

- Einheitlich
- Verbindlich
- Realistisch
- Anspruchsvoll
- Personenzentriert
- Für alle ohne Ausnahme
- Ehrlich

- Von der Tagesförderstätte zur Tagesstätte
- Jeder Mensch will notwendig sein
- Arbeit für alle
- Tagesstruktur für Erwachsene
- Von der WfbM lernen

- Erfolge und Stärken wahrnehmen
- Von Erfolgen und Stärken berichten
- Im eigenen Unternehmen werben
- Verantwortliche begeistern und ins Boot holen
- Bedeutung der Arbeit steigern
- Am Erwachsenenleben orientieren

- Konzept in allen Einrichtungen verbindlich einführen
- Mitarbeiter einbeziehen
- Angehörige und Lehrer überzeugen
- Geschäftsführung, Leitungen und Mitarbeiter aus anderen Bereichen informieren und Erfolgsgeschichten erzählen
- Organisatorische Einheit schaffen

- Von Erfolgen in der Öffentlichkeit berichten
- Von Konzepten und Praxis berichten in Dachverbänden, bei anderen Anbietern, in Arbeitszusammenhängen
- Konzepte teilen
- Fragen und Schwierigkeiten teilen
- In den Dialog gehen – auf andere zugehen
- Größere Schlagkraft gemeinsam entwickeln

- Fachtagung in Hamburg organisieren
- Artikel schreiben
- Öffentliche Veranstaltungsreihe „Arbeit ist möglich“
- Austausch auf externer Fachtagung
- In Fachverbänden von Erfolgsgeschichten berichten

- Gemeinsamkeit herstellen
- Weiterentwicklung der Angebote gegenseitig fördern
- Öffentlichkeit gemeinsam informieren
- Stärkung der Angebote durch fachlichen Austausch
- An bestehenden Strukturen anknüpfen

- MF-Arbeitskreis
- NAHT Gründung
- Marktplatz NAHT
- WfbM-Messe Nürnberg
- Gemeinsamer Flyer
- Gemeinsame Plakate

- Eigene Erfolge erzählen
- Von anderen Erfolgen lernen
- Gemeinsame Rahmenkonzepte und Schwerpunkte entwickeln
- Verhandlungsstrategie abstimmen
- Unterstützer gewinnen

- Gute Angebote der Mitbewerber wertschätzen
- Selber weitere gute Angebote entwickeln
- Rahmenkonzept mit den Dachverbänden entwickeln
- Das Gespräch mit dem Kostenträger aktiv suchen
- Verhandlungen vorbereiten und kompetent führen
- Praxisbezug im Auge behalten

- Ein gesichertes Angebot
- Wahlmöglichkeiten in allen Stadtteilen
- 11 Träger
- Aktualisierte Leistungsvereinbarung
- Teilhabe am Arbeitsleben, Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft und Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben sind Grundlage für alle
- Deutliche Trennung von WfbM und Tagesförderung
- Dezentrale, kleine, wohnortnahe Einrichtungen

- Regelmäßiger Austausch mit stabiler personeller Besetzung
- Marktplatz NAHT jährlich
- Gemeinsame Verhandlungen mit dem Kostenträger
- Mindeststandards bei allen Trägern
- Konzeptionelle Weiterentwicklung bei allen Trägern

- Auf Augenhöhe mit WfbM und anderen Trägern
- Kontaktpflege in andere Bundesländer
- Mitarbeit „Bildung ist Teilhabe“
- Mitarbeit „Teilhabe am Arbeitsleben von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf“

- Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit

- Mathias.westecker@Imbhh.de